

L 6716/L 6916-74 1	Südwestlich von Friedrichstal	1616,5 ha			
Kiese und Sande des Oberen und Mittleren Kieslagers (OKL, MKL)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}				
<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">2,5 m</td> <td rowspan="2" style="border: none; padding-left: 10px;">Bohrung BO6916/1099: im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁴57 400, H ⁵⁴34 550, Ansatzhöhe: 113 m NN</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">30,9 m</td> </tr> </table>	2,5 m	Bohrung BO6916/1099: im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 57 400, H ⁵⁴ 34 550, Ansatzhöhe: 113 m NN	30,9 m		
2,5 m	Bohrung BO6916/1099: im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 57 400, H ⁵⁴ 34 550, Ansatzhöhe: 113 m NN				
30,9 m					
<p>Gesteinsbeschreibung: Oberes Kieslager: Fein- bis Grobkies, sandig, steinig. Der oberste Bereich des Oberen Kieslagers besteht oft aus einem feinsandigen, schwach kiesigen Sand. Mittleres Kieslager: Mittel- bis Grobkies, sandig. In der Mitte des Mittleren Kieslagers kann auch eine ca. 4 m mächtige feinsandige und schwach kiesige Sandlage auftreten. Insgesamt dominiert Kies aber deutlich gegenüber Sand.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Rammkernbohrung(?) BO6916/1099, Lage s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 0,5 m Boden, braun – 0,9 m Feinsand, schwach kiesig, gelbbraun (quartäre Deckschicht) – 5,5 m Feinsand, schwach kiesig, grau (OKL) – 12,9 m Mittel- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig, steinig, graubraun (OKL) – 14,5 m Feinsand, grau (OZH?) – 20,1 m Mittel- bis Grobkies, sandig, graubraun, ockergelb (MKL) – 24,4 m Mittel- bis Grobsand, feinsandig, schwach kiesig, dunkelgrau (MKL) – 33,4 m Mittel- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, grau, graubraun (MKL) <li style="padding-left: 40px;">– darunter: Feinsand des Altquartärs – <p>Nutzbare Mächtigkeit: Das Vorkommen weist nutzbare Mächtigkeiten zwischen 30 und 40 m auf, wobei die mittlere Mächtigkeit bei etwa 31 bis 33 m liegt. Nur in einem schmalen Streifen nördlich und südlich der L 604 steigt die Mächtigkeit auf über 40 m (Bohrungen BO6916/131 und BO6916/396). Weiterhin ist in einem sehr kleinen Bereich östlich der Kirchfeld-Siedlung die Mächtigkeit auf 28 m reduziert (Bohrungen BO6916/132 und BO6916/401). Abraum: Die Deckschichten sind meist wenige Dezimeter bis zu 2 m mächtig und bestehen überwiegend aus schwach kiesigem, lehmigem Sand und Lehm der Niederterrasse (LGRB 2006a). Ferner können bei der Nutzung des Mittleren Kieslagers wegen des teilweise vorhandenen, 0,5 bis 1,5 m mächtigen, feinsandigen Oberen Zwischenhorizont erhöhte Feinsandanteile auftreten.</p> <p>Grundwasser: Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Die Deckschichtenmächtigkeiten betragen meist nur wenige dm. Nur stellenweise steigen sie bis auf 2 m an. Weiterhin können durch einen teilweise vorhandenen, 0,5 bis 1,5 m mächtigen, feinsandigen Oberen Zwischenhorizont erhöhte Feinsandanteile auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-53 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 40 m. <u>Nordosten:</u> Ortschaft Friedrichstal. <u>Osten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-77 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 40 m und Gewerbegebiet bei Stutensee. <u>Südosten und Süden:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-75 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 40 m. <u>Westen:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-73 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 40 m sowie das Forschungszentrum Karlsruhe und die Kirchfeld-Siedlung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung dieses großflächigen Vorkommens stützt sich auf die Bohrprofile zahlreicher Erkundungsbohrungen, von denen die meisten die Kiesbasis erreicht haben. Nur im nördlichen Vorkommensgebiet im Gewann „Junge Eichen“ und entlang der Stutenseer Querallee liegen keine geeigneten Erkundungsbohrungen vor, so dass dort Erkundungen mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich sind.</p> <p>Sonstiges: Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.</p> <p>Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst nutzbare Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) und des Mittleren Kieslagers (heute: Weinheim-Schichten) von durchschnittlich 31 bis 33 m Mächtigkeit, wobei die nutzbaren Mächtigkeiten nach Osten, Westen und Norden zunehmen. Das Obere Kieslager wird aus sandigen Fein- bis Grobkiesen, z. T. auch steinig, aufgebaut. Das Mittlere Kieslager besteht aus mittelsandigen Mittel- bis Grobkiesen. Sowohl im Oberen wie im Mittleren Kieslager kann eine ca. 4 m mächtige, feinsandige und schwach kiesige Sandlage auftreten.</p>					